

15.11.2009 | 16:07 Uhr | kn | Nathalie Klüver

URL:
<http://www.kn->

Mechatroniker schrauben für den Bundessieg

Lübeck - Der Golf ist eigentlich nagelneu - doch der Motor dreht nur bis 3000 Umdrehungen. Ein kniffliger Fall, aber gar nicht so selten. Wenige Meter weiter will ein Schiebedach nicht mehr richtig schließen. Aufgaben aus dem Werkstätten-Alltag, die die 16 landesbesten KFZ-Mechatroniker beim Bundesleistungswettbewerb lösen müssen.



René Krohn beugt sich über ein ausgebautes Getriebe, studiert konzentriert den Sprengplan, der vor ihm liegt. Der fünfte Gang ging nicht mehr rein, sagt der Mechatroniker-Geselle aus Krefeld. Zwanzig Minuten Zeit hat Nordrhein-Westfalens Landessieger, um das Getriebe wieder zum Laufen zu bringen. Dann muss er an die nächste Station, einen alten Golf 2 für die Hauptuntersuchung fertig machen und sich dann mit der Elektronik einer neuen S-Klasse auseinandersetzen.

16 Stationen mit 16 unterschiedlichen Autos und Aufgabenstellungen müssen die Landessieger im KFZ-Kompetenzzentrum Travemünde bewältigen. Sie sind die besten Mechatroniker-Gesellen ihrer Bundesländer. Nun soll unter ihnen der Bundessieger gekürt werden, der Deutschland 2011 in London bei der Weltmeisterschaft vertritt, wo die deutschen Gesellen stets im oberen Drittel landen. Um für die WM gewappnet zu sein, seien zwei Stationen komplett auf Englisch zu absolvieren, erklärt Oliver Deutz vom Kompetenzzentrum, wo nicht nur 1300 Lehrlinge aus den umliegenden sieben Landkreisen ihre überbetriebliche Ausbildung absolvieren, sondern auch Meister ausgebildet werden. Die Aufgaben seien auf einem hohen Niveau und aus dem Alltag eines Kfz-Mechatronikers gegriffen, wie die Ausbildung des Kfz-Mechanikers - der beliebteste Ausbildungsberuf - seit einigen Jahren heißt. Denn längst hat die Elektronik einen großen Raum im Beruf eines Autoschraubers eingenommen - was sich auch an den zahlreichen Elektronikaufgaben beim Wettbewerb widerspiegelt. „Die Aufgaben umfassen die komplette Bandbreite des Berufs - genauso wie die Autos, an denen hier gearbeitet wird“, erklärt Deutz. Wichtig sei vor allem das systematische Vorgehen.

An einem mehr als zehn Jahre alten Opel Astra begutachtet Marcel Müller die Reifen. Ungleichmäßig abgefahren, befindet der 21-Jährige, der im Januar in einem Eutiner Mercedes-Autohaus seine Ausbildung beendete und nun in einer Mercedes-Werkstatt in Bad Segeberg als Geselle arbeitet. Was nun folgt ist Routine, sagt er während er die Achsen vermisst. Eine der leichteren Aufgaben beim Wettbewerb, das ist gut, da kann man auch mal durchschnaufen.

„Teilweise haben sind da ganz schön haarige Dinger, die wir lösen müssen“, sagt der junge Mann, der Schleswig-Holstein vertritt. Abgesehen von der normalen Arbeit habe er sich nicht viel vorbereitet, dazu sei in der Werkstatt zu viel los gewesen. „Gestern habe ich noch bis halb fünf gearbeitet“, erzählt er. Nervös war er eigentlich nicht - doch kurz vor Wettbewerbsstart kam sie dann doch, die Aufregung. „Man konzentriert sich auf die Autos und nimmt sonst nichts wahr.“

Nach acht Stunden Wettbewerb stand schließlich Jona Weller aus Baden-Württemberg als Sieger fest, zweiter wurde Nicholas Hollenbach aus Norderstedt, der im Wettbewerb Hamburg vertrat. Parallel zum Bundeswettbewerb fand auch ein „Girls-Casting“ statt, bei dem sich zehn weibliche KFZ-Azubis maßen. Anja Schramm aus Berlin wird als Botschafterin das KFZ-Gewerbe beim Girls-Day 2010 vertreten. klü

online.de/schleswig_holstein/aus_dem_land/?em_cnt=123516&em_loc=13